

## Gegen häusliche Gewalt

Im Rahmen einer Kampagne des Europarates zur Bekämpfung der häuslichen Gewalt lanciert das Frauenhaus Liechtenstein in Kooperation mit dem Landtagssekretariat an diesem Freitag eine Plakataktion im Regierungsgelände. Die wachsenden Zahlen über häusliche Gewalt – auch in Liechtenstein – deuten darauf hin, dass die Familie als Hort sozialer Geborgenheit in der Gesellschaft an Bedeutung verliert. Immer häufiger ist die Familie heute gar der bevorzugte Ort, wo Kinder und Frauen bedroht, geschlagen und auch missbraucht werden. Die Zahlen in der Schweiz sind diesbezüglich erschreckend und entsprechen jenen Statistiken, die aus den anderen Mitgliedsländern des Europarates bekannt sind. Auch in Liechtenstein ist dies – laut Auskunft der Landespolizei – jährlich zwischen sechs- und zehnmals der Fall. Im Durchschnitt sind heute in den Mitgliedsländern des Europarates 12 bis 15 Prozent aller Frauen über 16 Jahren Opfer von Gewalthandlungen in einer familiären Beziehung. Die Kampagne des Europarates ist zunächst eine Initiative, die Aufmerksamkeit erregen will und somit das Problembewusstsein in der Bevölkerung und bei den politischen Entscheidungsträgern schärfen soll. Regierungen, Parlamente, Landes- und Lokalpolitiker sind aufgerufen, konkrete Massnahmen zu ergreifen. So zum Beispiel die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen, um Frauenhäuser und Gratis-Telefonzentralen für Gewaltopfer einzurichten. Insbesondere soll auch die nationale Gesetzgebung in Hinblick auf einen verbesserten Opferschutz und eine verstärkte strafrechtliche Verfolgung und Verantwortung der Täter überprüft werden. Der liechtensteinische Landtag hat in seiner Sitzung vom 23. Juni das Gesetz zur Schaffung eines Gesetzes über die Hilfe an Opfer von Straftaten – sprich Opferhilfegesetz – in erster Lesung beraten. (pd)

## Adventskranzbinden

Die Pfadfindergilde Liechtenstein sucht wieder fleissige Helfer und Helferinnen, um für den Adventsverkauf Kränze zu binden. Treffpunkt ist wie immer im Jugendheim Rheinwiese (Fussballplatz) in Schaan ab Montag, 27. November, bis Mittwoch, 29. November, jeweils ab 13 Uhr. Am Dienstag wird auch am Abend ab 19 Uhr gearbeitet. Mitzubringen ist eine Rebschere. Mit dem Erlös aus dem Adventsverkauf, der vom LED verdoppelt wird, unterstützt die Pfadfindergilde liechtensteinische Entwicklungshelfer.

## IMPRESSUM

# LIECHTENSTEINER Vaterland

**Herausgeber:** Vaduzer Medienhaus AG  
**Geschäftsführer:** Daniel Quaderer  
**Redaktionsleitung:** Günther Fritz (Chefredaktor), Matthias Hassler (Stv. Chefredaktor), Janine Köpfl (Resortleiterin Inland), Piero Sprenger (Resortleiter Sport). **Redaktion:** Christoph Ammann (Wirtschaft), Patrick Burgmeier (Wirtschaft), Niki Eder (Inland), Desirée Franke-Vogt (Inland), Bettina Frick (Inland), Ernst Hasler (Sport), Philipp Kolb (Sport), Shusha Maier (Inland), Johannes Mattivi (Kultur), Isabell Mogliani (Inland), Heinz Näscher (Magazine), Manuela Schädler (Tagesredaktion), Patrick Stahl (Inland). **Fotografen:** Daniel Ospelt, Daniel Schwendener, Elma Osmic. **Redaktions-Sekretariat:** Doris Bösch.

**Marketing/Verkauf:** Patrick Flammer (Leiter), Carmen Alabor, German Beck, Patrick Greuter, Sonja Lüchinger, Walter Weissenbach, Elke Tschüttscher, Jérôme Walz.

**Abonnenten-Dienst:** Sonja Wolfinger

**Adressen**  
 Verlag: Liechtensteiner Vaterland, Fürst-Franz-Josef-Strasse 13, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.  
**Redaktion:** Tel. + 423 236 16 23, Fax. +423 236 16 17, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li  
**Marketing:** Tel. +423 236 16 63, Fax. +423 236 16 69, E-Mail: marketing@vaterland.li  
**Abonnenten-Dienst:** Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li

# Bergrettung in Grün

**Die Bergrettung Liechtenstein hat ein neues Erscheinungsbild. Gleichzeitig mit der Einführung eines neuen Logos profiliert sich die Organisation mit einem frischen Auftritt im Internet.**

Eindrucksvoll und mächtig erheben sich die «Drei Schwestern» über dem Rheintal. Die Gipfelkette ist eines der beliebtesten Wanderziele im Fürstentum Liechtenstein. Dank ihrer imposanten Gestalt prägt sie die Erinnerung vieler Bergsteigerinnen und Bergsteiger.

## Wilder und farbiger

Die Bergrettung Liechtenstein hat nicht umsonst die beliebte Bergkette schon länger in ihr Logo aufgenommen. Die Gestalt des Gebirges ist ihr Symbol, sie steht für Identität und Tradition. Deshalb war es auch schnell klar, dass bei der Überarbeitung des Erscheinungsbilds der Bergrettung am Motiv der «Drei Schwestern» festgehalten wird. Anstatt kalt und blau kommen sie aber neu deutlich wilder und farbiger daher. Die Bergretterinnen und Bergretter Liechtensteins werden zukünftig an einem Logo erkannt, das die Gestalt des Gebirges abstrahiert und in unterschiedlichen Farbtönen nachzeichnet: Die Farbpalette enthält verschiedene Naturtöne aber auch Kontrastfarben wie Pink. Gesamthaft wird sie dominiert von einem schönen Buchenlaubgrün.

## Viel besuchtes Geschichtenbuch

Gleichzeitig mit dem Logo wurde der



**Neue Homepage:** Auch im Internet ist die Bergrettung Liechtenstein auf dem neuesten Stand.

Internetauftritt der Bergrettung vollständig erneuert. Die neue Website bietet eine optimale Plattform für Mitglieder und Interessenten. Aktuelle Berichte, Fotos und Videos berichten von den jüngsten Anlässen der Organisation. Im Blog können nicht nur Mitglieder, sondern auch andere Besucher Bilder, Links und Kommentare veröffentlichen. So wächst auf www.bergrettung.li ein Bilder- und Geschichtenbuch rund um die Bergrettung Liechtenstein.

Die Programmierung und Bewirtschaftung der Seite wurde optimiert. Neu wird die Webseite über ein Content-Management-System administriert, das auf Open-Source-Technologien basiert. Dadurch ist es einfacher,

die Informationen immer auf dem aktuellsten Stand zu halten. Dank eines ausserordentlich hohen Google-Rankings zieht die neue Webseite auch deutlich mehr Aufmerksamkeit auf sich. Durch die Einhaltung des Programmierstandards W3, die konsequente Programmierung und die Umsetzung des «Zugangs für alle» konnten die Besucherzahlen schon wenige Wochen nach dem Start der Seite im Juli versechsfacht werden.

Ausgearbeitet wurde das neue Erscheinungsbild und der erfolgreiche Internetauftritt von Dominik Schädler und Christoph Frommelt. Die Firma mjm.cc AG aus Mauren und Basel war derweil für die Realisierung des Gesamtpaketes verantwortlich.

Die Liechtensteinische Bergrettung wurde 1954 gegründet und ist ganzjährig für die Rettung von Personen in Not auf alpinem oder unwegsamem Gelände zuständig. Sie ist Mitglied der IKAR/CISA, der Internationalen Kommission für Alpine Rettung und Partner der REGA. Derzeit gehören 35 Retterinnen und Retter der ehrenamtlichen Organisation an, welche von Rettungschef Christoph Frommelt geleitet wird. Frauen und Männer über 18 Jahren, die Freude an der Bewegung in unwegsamem alpinen Gebieten haben, sind als Mitglieder willkommen. (pd)

Internet: www.bergrettung.li

## AUS DER REGION

# Demonstration eröffnet eine zweite Chance



**Einfach persönlicher:** Die Schüler der Fachschule für Pflege Ilanz, die auch viele Liechtensteiner besuchen, wenden sich direkt an Regierungspräsident Claudio Lardi.



Bilder Nadja Simmen

**Rund 80 Personen haben am Dienstag an einer Demonstration für die Bündner Fachschule für Pflege Ilanz in Chur teilgenommen. Vor dem Grauen Haus äusserten sie ihren Unmut über die geplante Schliessung der Schule.**

Von Ladina Steinmann

Chur. – Schülerinnen und Schüler der Bündner Fachschule für Pflege Ilanz, mit weissen T-Shirts bekleidet, besammelten sich gestern Mittag am Churer Bahnhof. Der Demonstrationzug führte vom Bahnhof bis zum Martinsplatz hinauf und dann die Reichsgasse bis zum Regierungsplatz hinunter. Mit Sprechchören, Transparenten und einem Trillerpfeifenkonzert machten die Demonstranten sicht- und hörbar auf ihre Anliegen aufmerksam. Bei ihrer Demonstration gegen die geplante Schliessung der Fachschule für Pflege Ilanz im Jahr 2011 wurden die Schülerinnen und Schüler unter anderen von Lehrpersonen und ehema-

ligen Schülern der Ilanzer Pflegeschule und Schülerinnen und Schülern der Ilanzer Handelsschule unterstützt. Verstärkung erhielten die Demonstranten durch CVP-Grossrätin Margrit Darms aus Schnaus, FDP-Grossrat Flurin Caviezel aus Pitasch und Alt-CVP-Grossrat Bistgaun Capaul aus Lumbrein.

## Gegen die Zentralisierung in Chur

«Die Zentralisten haben neu in der Bündner Regierung die Oberhand gewonnen», sagte Capaul. Es sei ihm schon in seiner Zeit als Grossrat ein Anliegen gewesen, die Randregionen zu fördern und zu erhalten. Mit der Schliessung der Fachschule für Pflege Ilanz sei die Surselva die erste Randregion, welche die tief greifenden Reformen der Bündner Regierung zu spüren bekommt. «Die Frage ist, welche Randregion ist als nächste dran?», fügte er hinzu.

Capauls Bedenken untermauerte Mazzina Janett, Schülerin der Ilanzer Pflegeschule, in ihrer Rede auf dem Regierungsplatz. Im Namen aller Betroffenen bat sie die Bündner Regie-

rung, nochmals über ihren Entscheidung nachzudenken. Im Weiteren forderte sie die Bevölkerung auf, gemeinsam für die Erhaltung der Bündner Fachschule für Pflege Ilanz zu kämpfen und schloss ihre Rede mit den Worten: «Wir geben die Hoffnung nicht auf.»

## Über die Bücher gehen

Während Mazzina Janetts Rede von den Demonstranten mit Bravo-Rufen, Pfiffen und Applaus gewürdigt wurde, blieb eine Reaktion aus dem Grauen Haus aus. Die Demonstranten, vor allem die Schülerinnen und Schüler waren sichtlich darüber enttäuscht, dass sie von keinem der Regierungsräte angehört wurden.

Das betretene Schweigen nutzte Grossrätin Margrit Darms, um sich bei den Anwesenden für ihre Engagement zur Erhaltung der Pflegeschule Ilanz zu bedanken. Ausserdem betonte sie, dass Regierungspräsident Claudio Lardi, der die Schulschliessung im Regierungsrat durchgesetzt habe, und die Bündner Regierung in dieser Angelegenheit nochmals über die Bücher gehen müssten.

Unverhofft bot sich den Demonstranten doch noch eine Chance, ihre Anliegen vorzubringen, als Regierungspräsident Lardi den Regierungsplatz betrat. Er hörte sich die Einwände gegen die Schliessung der Schule an. Mit seiner Antwort machte er aber jede Hoffnung zunichte: «Der Entscheid ist gefallen. Es gibt nichts mehr zu überdenken.» Aus den Reihen der Demonstrierenden folgten Pfiffe und Buh-Rufe.

Grossrat Caviezel beruhigte die aufgebracht Schwestern und Schüler, indem er ihnen eröffnete, dass es eine zweite Chance gäbe, um ihre Anliegen bei der Bündner Regierung vorzubringen – und zwar am 4. Dezember. Dann komme der Grosse Rat zur Dezembersession in Chur zusammen.

Altgrosstrat Capaul schlug mit seinen Worten in die gleiche Kerbe: «An der Dezembersession müssen sie uns anhören.» Zudem sei nicht jeder von der Regierung gefasste Beschluss endgültig, und Lardi als einzelne Person könne nicht für die gesamte Bündner Regierung Entscheide fällen.